

Sindelfingen/Böblingen: A 81 - Briefwechsel mit
Ministerpräsidenten

„Wir brauchen verlässliche und glaubwürdige Volksvertreter“

Von Chefredakteur
Hans-Jörg Züm

„Es ist traurig, dass Politiker keine Farbe bekennen können.“ Anne Graf ist enttäuscht. Die Sindelfingerin hatte sich an Ministerpräsident Günther Oettinger gewandt und um Unterstützung für einen Lärmschutzdeckel gebeten, sobald die Autobahn 81 auf sechs Spuren ausgebaut wird.

Anne und Dr. Hartmut Graf wohnen auf dem Sindelfinger Goldberg und sind vom Verkehrslärm der A 81 geplagt. Als Schutz fordert die Familie, wie viele ihrer Nachbarn, wenigstens teilweise eine Überdeckung der Autobahn. Ein wenig Hoffnung schöpften sie von Aussagen des Ministerpräsidenten, den sie in einem Brief um Unterstützung baten.

Enttäuschung über Antwort

Die Antwort sorgte jetzt aber für bittere Enttäuschung. „Vielen Dank für Ihr Schreiben. Auf Bitte des Ministerpräsidenten haben wir es an das fachlich zuständige Innenministerium mit der Bitte um weitere Bearbeitung weitergeleitet,“ antwortete jetzt Peter Hahn aus dem Staatsministerium.

„Eigentlich ist es doch traurig, dass unsere Politiker keine Farbe bekennen können“, so bewertet Anne Graf das Schreiben aus Stuttgart. Zusammen mit ihrem Mann verfasste sie ihrerseits noch einmal einen Brief

an Günther Oettinger (Bild: z). „Wir hatten erwartet, dass Sie Ihre Aussagen bekräftigen“, heißt es darin.

Zitate von Günther Oettinger

Dabei zitiert Familie Graf den Ministerpräsidenten mit Sätzen, die er im Zusammenhang mit dem Lärmschutz öffentlich gesprochen hat: „Es war ein historischer Fehler, die direkte Autobahn-Verbindung



zwischen Gärtringen und Leonberg aufzugeben. Diesen Fehler kann man nicht wieder gut machen. Doch sollte es eine Zusage zur Überdeckung gegeben haben, gilt, dass die jetzige Regierung politisch gebunden ist. Wer sagt, dass es neben einer

Lärmschutzwand oder teuren Überdeckung nicht andere Lösungen geben kann? Wichtig ist mir, dass wir alle Zusagen einhalten, die wir zum Schutz der Menschen entlang dieser Strecke gemacht haben.“

Zu diesen Versprechungen hätte sich die Familie Graf konkret Aussagen aus Stuttgart gewünscht: „Es ist äußerst schwach, den schwarzen Peter an das Innenministerium weiterzugeben. Wir brauchen verlässliche und glaubwürdige Volksvertreter, die zu ihrem Wort stehen.“